

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährig 15 Ngr.
Inserate werden bis
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Ngr.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 215.

Dienstag, den 16. September

1862.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen, den 23. Sept., Vormittags 9 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Karl Gottlieb Hennigs zu Brüderwiese gegen Heinrich Ferdinand Preisler daselbst. Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider den Schankwirth Ernst Wilhelm Keilig aus Gutha, wegen Widerseßlichkeit. Vormittags 11 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Franz Hugo Tharands wider Karl Louis Werner und Adolph Heinrich Anton alhier. Vormittags 1/2 12 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Louis Schwarze's in Begesfarth wider Friedrich Traugott Müller daselbst. Gerichtsverhandlung, den 25. Sept., Vormittags 10 Uhr: Hauptverhandlung, bis zur Publikation des Erkenntnisses in geheimer Sitzung, in der Untersuchung wider Auguste Emilie Donath aus Linda, wegen Versuchs des Verbrechens des Art. 160 des Strafgesetzbuchs und Diebstahls.

† **Brand, 14. Septbr.** Bei Gelegenheit ihrer letzten diesjährigen Zusammenkunft beging gestern am Spätnachmittage die hiesige Lehrerkonferenz das 25jährige Amtsjubiläum ihres verdienten Geschäftsführers, des Herrn Cantor-Römer, dadurch, daß sie denselben durch ein Gedicht und eine Ansprache beglückwünschte und ihn mit einem Siegelringe beschenkte. Aber sie blieb es nicht allein; es war gar bald auch in andern Kreisen bekannt geworden, was sie vorhabe, und darauf hin erschienen im Conferenzlocale, im Rößchen'schen Gasthose, nach einander der Herr Pastor, die Mitglieder des Stadtraths, der Bürgerfingverein, die Harmonie, eine Deputation der Sonntagsschüler u. s. w. Die beiden Sängervereine feierten den Jubilar durch Gesänge und der Herr Localschulinspector durch eine herzliche Rede sowie durch Ueberreichung eines seine (des Jubilars) Tüchtigkeit und Berufstreue lobend anerkennenden Schreibens von dem Herrn Ephorus. Außer dem obengenannten Geschenke kamen noch mehrere, wie zu erwarten war, von allen Seiten. Der Stadtrath überreichte eine goldene Uhrkette, die „Harmonie“ eine silberne Dose, der Bürgerfingverein ein Trinkglas, zwei Freunde ein ebensolches, die Sonntagsschule eine Busennadel u. s. w. Jedes dieser Geschenke begleitete ein Kranz und ein Gedicht. Die beiden obern Knabenklassen, deren Lehrer der Jubilar, hatten unterdeß das Schulzimmer zu einem freundlichen Festsaale umgestaltet durch Ausschmückung mit Guirlanden und Kränzen, durch Aufstellung von 25 Lichtern auf dem Katheder u. s. w. Nachdem der Jubilar, von einigen Collegen und Freunden geführt, eingetreten war, sangen die Kinder einige passende Gesangbuchverse und der erste Knabe sprach sodann im Namen seiner Mitschüler einige kindliche Glückwünsche aus und überreichte ebenfalls ein Geschenk, eine Brille mit Silbergestell und verschiedene Kleinigkeiten. Der Jubilar, sichtlich überrascht und ergriffen, dankte nach allen Seiten hin in den herzlichsten Worten. Bis um Mitternacht blieben die Theilnehmer am Feste in fröhlichster Stimmung in den obern Localitäten des genannten Gasthauses vereinigt. Möge es dem jugendlich rüstigen Jubilar vergönnt sein, dereinstens auch noch des goldenen Jubeltages sich zu freuen!

Glauchau, 8. Sept. Gestern hatten sich hier etwa 40 Mitglieder des Deutschen Schützenbundes aus Sachsen und Thüringen (aus den Städten Altenburg, Glauchau, Borna, Waldenburg, Gößnitz, Melzen, Schneeberg, Zwickau und Pollwitz) versammelt, um sich über ein im kommenden Jahre zu veranstaltendes größeres Schießen für Sachsen und Thüringen zu berathen. Es wurden hierbei die Bundesmitglieder Altenburgs ermächtigt, die hierzu geeignete Stadt sobald als möglich zu bezeichnen, sowie die Vorbereitungen zu diesem Feste, bei welchem mindestens 10—15 Scheiben

aufgestellt werden sollen, sofort in Angriff zu nehmen. Für den Nachmittag war dann ein Schießen auf drei Scheiben, bel zwei aus freier Hand, einer aufgelegt geschossen, veranstaltet. Die Theiligung bei diesem Schießen war eine so starke, daß die drei Scheiben bei weitem dem Bedürfnis nicht genügten und mancher Schütze sich mit wenigem Schuß begnügen mußte. Auf die Mannscheibe, Freihand, erhielt der beste Schütze, Gastgeber Neugebauer aus Zwickau, als Ehrengabe einen silbernen Becher. Gegen 7 Uhr traf von dem Ehrenpräsidenten des Deutschen Schützenbundes, dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, die telegraphische Antwort auf eine Mittags an denselben gerichtete Depesche ein. Dieser freundlichste Gruß des Herzogs konnte nur den schönen Eindruck des ganzen Festes erhöhen.

— Seit 1855 und 1856, zu welcher Zeit der bekannte Apostel der religiösen Secte der Irvingianer, der Techniker Maj von Pochhammer aus Berlin, in Leipzig vielfach verkehrt und für seine Lehren Propaganda gemacht hat, existirt auch daselbst ein kleiner Kreis seiner Anhänger, die sich selbst „Apostolische Gemeinde“ nennen und eine Vereinigung aller christlichen Kirchen und Secten auf Grund der heiligen Schrift, nach welcher alle Getauften zusammen die Eine heilige allgemeine und apostolische Kirche bilden, anstreben. Diese apostolische Gemeinde hat seit jener Zeit zu wiederholten Malen um die Erlaubniß nachgesucht, sich zu religiösen und erbaulichen Zwecken regelmäßig versammeln zu dürfen, hat aber stets mit Rücksicht auf die entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen abfällig beschieden werden müssen. Nachdem auch ein späteres Gesuch derselben um staatliche Anerkennung vom königlichen Cultusministerium abgeschlagen worden war, haben sich die Mitglieder jener Gemeinde mit ihrem Gesuche neuerdings an Se. Maj. den König gewendet, und dieser hat jetzt, wie wir vernehmen, genehmigt, daß ihnen die Abhaltung einzelner zu gemeinsamer Erbauung im Sinne ihrer Ueberzeugung bestimmter Versammlungen, jedoch ohne alle kirchliche Form und Ceremonie, versuchsweise so lange nachgelassen werde, als sie sich innerhalb der durch die bestehenden kirchenpolizeilichen Vorschriften für derartige Zusammenkünfte gezogenen Schranken halten.

Nachen, 11. September. Aus der letzten Sitzung der 14. Generalversammlung der katholischen Vereine, welche bis zu 1123 Theilnehmer stieg, ist zu melden, daß die Versammlung ein politisches Glaubensbekenntniß für die Katholiken aufstellte, aus dem wir folgende Sätze hervorheben wollen: „Die katholische Kirche ist keine Stütze des Despotismus; sie verwirft die Willkürherrschaft, mag sie von einem Fürsten, Parlament oder einer Partei ausgeübt werden. Die Katholiken sind nicht Gegner des Fortschrittes; sie begrüßen vielmehr die politischen Reformen, welche dem Wohl der Völker dienen; aber die katholische Kirche verwirft den Rechtsbruch und verabscheut jede Revolution, mag sie sich auf das allgemeine Stimmrecht oder auf das sogenannte Nationalitätsprincip oder auf das Princip der vollendeten Thatsachen stützen; die Katholiken sehen in der Existenz des sogenannten Königreichs Italien einen, die ganze europäische Ordnung bedrohenden Sieg der Revolution, sie beklagen auf das Tiefste die Anerkennung, welche dasselbe theilweise erlangt hat, und danken den Fürsten und Männern, welche sich dieser Anerkennung widersezt haben; die Katholiken protestiren gegen die Bezeichnung Ultramontanen; sie erklären jeden Versuch einer Zerstückelung Deutschlands, sei es zu Gunsten einer deutschen, sei es einer fremden Macht, für einen verdammungswürdigen Frevel; sie protestiren gegen die Ausschließung des katholischen Kaiserhauses aus Deutschland und verabscheuen jede Nachgiebigkeit gegen fremden Ehrgeiz.“ — Die 15. Generalversammlung tagt nächstes Jahr in Frankfurt a. M.

Paris. (R. Z.) Der Bruder des mexicanischen Präsidenten Juarez ist in England angekommen und wird dieser Tage in Paris

erwartet. Er überbringt das Schreiben, welches Juárez an den Kaiser richtet und welches vielleicht zum Ausgangspunkte einer Wendung in der transatlantischen Politik des Kaiserreichs benutzt werden kann. Von englischer Seite soll man wegen des von den Franzosen in Mexico beabsichtigten Baues einer Eisenbahn hier um Erklärungen gebeten haben, da man darin die Absicht einer langwährenden Besetzung oder eine förmliche Besitzergreifung des Landes sehen will.

London, 11. Sept. Newcastle-upon-Tyne ist die erste englische Stadt, die den Aufforderungen der Freunde Italiens (im Morning Advertiser) nachgekommen ist. Am Dienstag Abend fand dort ein ungeheuer zahlreiches und enthusiastisches Meeting statt, das außer mehreren energisch klingenden Resolutionen eine Adresse an die Regierung annahm, worin diese gebeten wird, auf die Räumung Roms von französischen Truppen zu dringen und Garibaldi nach England einzuladen. Viele Tausende fanden im Rathhause, wo das Meeting gehalten wurde, keinen Platz. Es schien, als ob die ganze Einwohnerschaft dem Meeting beiwohnen wollte.

— Seit vier Wochen hat London ungefähr 30 Feuersbrünste von Bedeutung erlebt. Auch die Crinoline hat einem Duzend Frauenspersonen das Leben gekostet.

Italien. Aus Paris schreibt man der „Rölnischen Zeitung“: „Die Behauptung Garibaldi's, daß man ihm das Versprechen gegeben, seine Einschiffung auf einem englischen Schiffe zu gestatten, wird bekanntlich von Rattazzi und seinen Organen bestritten. Diefelbe wird nun aber von den Offizieren der Fregatte Amphion (von der englischen Marine) bestätigt. Diese Offiziere sagen nämlich aus, daß sie bereits Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen, da man bei ihnen angefragt hatte, ob sie Garibaldi an Bord nehmen wollten. Man ist hier begierig, ob die Turiner Regierung nun auch die engl. Offiziere Lügenstrafen wird. Man fügt hinzu, daß man Garibaldi wirklich ein solches Versprechen gemacht, daß man es aber infolge telegraphischer Befehle aus Turin nicht gehalten habe.

Turin. Piemont versteht es, den Belagerungszustand da, wo es ihn verhängt hat, mit großem Ernst zu executiren. In der Capitanata hat der dort commandirende Oberst eine Proclamation erlassen, in welcher er u. A. Jedermann verbietet, die Wohnung von 11 bis 4 Uhr Nachts ohne besondere Erlaubniß des Militärcommandos zu verlassen. Wer mit Kleidungsstücken, Waffen, Munition oder Lebensmitteln im Felde angetroffen wird, soll erschossen werden. Alle Bäckereien, die außerhalb der größern Ortschaften liegen, wurden geschlossen und die Defen vermauert.

New-York. Am 23. August hatte New-York das Schauspiel eines ziemlich großartigen Militärrewwalls. Die Ursache war, daß eine Anzahl Soldaten, welche für die Empire-Brigade vor einigen Wochen geworben worden waren, kein Handgeld vom Staate New-York erhalten hatten, während einige neuere Angeworbene mit dem Handgeld in ihrer Tasche kimperten. Neun Soldaten, welche Handgeld bekommen hatten, erregten, als sie in die Caserne der Empire-Brigade kamen, den Neid und Jörn ihrer Kameraden. Ein halb betrunkenener Gemeiner bestieg ein Bierfaß als Tribüne und forderte seine Kameraden auf, sich solche Behandlung nicht gefallen zu lassen. Ein Capitän befahl ihm, auf seine Stube zu gehen. Er widersetzte sich und hatte eine ganze Compagnie für sich. Die Offiziere, welche die Ruhe wieder herstellen wollten, wurden mißhandelt und mußten ihr Heil in der Flucht suchen, worauf die ganze Brigade, welche 1200 Mann zählt, aus der Caserne herausstürzte. Ein Theil der Soldateska stürmte ein gegenüber liegendes Hotel, schlug darin alle Fensterscheiben ein, machte alle Möbeln klein und nahm Flaschen, Fässer und Kannen, Whisky, Brandy, Gin und Lagerbier in die Straßen und in ihre Caserne mit, wo natürlich die Orgie erst recht begann. Die Polizei, die in Masse, aber ziemlich spät einschritt, um dem Unwesen zu steuern, wurde mit Knütteln, Flaschen und Steinen schrecklich bearbeitet, aber eine Compagnie Miliz und eine Abtheilung von 100 Schiffssoldaten mit geladenen Gewehren trieb endlich die Auführer in die Caserne zurück. Ueber die Zahl der Gefallenen waren in New-York widersprechende Gerüchte verbreitet; Manche gaben die Zahl auf 20, Andere auf 50 an.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse vom 13. September.

Wags 100-102 Thlr. Geld. — Rüßl 14 1/2 Thlr. Br., 14 1/2 Thlr. Geld. Sept.-Oct., Oct.-Nov., Nov.-Dec., 14 1/2 Thl. Br., Dec.-Jan. 15 Thlr. Br., 14 1/2 Thlr. bez. April-Mai 15 Thlr. Br. — Weizen 68-72 Thlr. Br. — Roggen, alter, 50-51 Thlr. bez. und Br., neuer 52-53 Thlr. bez., 53 Thlr. Br. Sept.-Oct., Oct.-Nov., Nov.-Dec. 50 Thlr. Br., April-Mai 49 Thlr. Br. — Gerste 35-38 Thlr. bez., 36 Thlr. Geld. — Weizen 21-23 Thlr. Br., 21 1/2 Thlr. Geld. — Spiritus 18 1/2 Thlr. bez., 18 Thlr. Br., Sept. 18 1/2 Thlr. Br., Oct.-Mai 16 1/2 Thlr. Br., 16 1/2 Thlr. Geld.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Freiberger Alterthums-Museum — im Kaufhaus 1ste Etage rechts.

Heute den 16. September

Öffentliche Gerichtsverhandlungen, Vormittags 9 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagfachen des Gensd'arm Gensdel in Brand wider Eleonore Wilhelmine Andreas daselbst. Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Gottlieb Friedrich Kempe aus Heidersdorf, wegen Betrugs u. Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Karl Gottlob Hänig aus Hals und Cosl., wegen Körperverletzung. Vormittags 11 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagfachen Augusten Leydig wider den Klempnermeister Emanuel Johann August Witt und dessen Ehefrau Amalie Ernestine alhier.

Reisegelegenheiten.

Täglich abgehende Dampfwagenzüge.

Früh 6 Uhr, Vormittags 11 Uhr, Nachmittag 4 Uhr, Abends 6 Uhr 20 Min.

Täglich abgehende Posten.

Nach Döbeln früh 4 1/2 Uhr. — Nach Chemnitz Vormittags 11 Uhr, Mittags 11 Uhr, Nachmittags 4 1/2 Uhr, Abends 11 Uhr. — Nach Annaberg (Sayda, Döbernhau, Zöblitz, Marienberg) Vormittags 11 Uhr. — Nach Annaberg (Sayda, Marienberg) Nachmittags 4 1/2 Uhr. — Nach Frankenberg Nachmittags 5 Uhr. — Nach Frauenstein Nachmittags 5 Uhr. — Nach Sajnichen Nachmittags 5 Uhr.

Täglich ankommende Dampfwagenzüge.

Vormittags 10 Uhr, Mittags 12 Uhr 5 Min., Nachmittags 4 1/2 Uhr, Abends 11 Uhr.

Täglich ankommende Posten.

Von Chemnitz früh 3 Uhr 25 Min., Vormittags 9 Uhr 55 Min., Nachmittags 5 Uhr 40 Min., Abends 10 Uhr 10 Min. — Von Annaberg (Sayda, Marienberg) früh 5 Uhr 20 Min. — Von Annaberg (Sayda, Döbernhau, Zöblitz, Marienberg) Nachmittags 5 Uhr 35 Min. — Von Sajnichen Vormittags 10 Uhr. — Von Frankenberg und Frauenstein Vormittags 10 Uhr. — Von Döbeln Abends 7 Uhr 55 Min. Enderlein kommt täglich früh 10 Uhr von Dederan im Gasthaus zum deutschen Haus hier an und fährt Nachmittags 4 Uhr zurück. Kurth fährt täglich Nachmittags 4 Uhr vom „Deutschen Haus“ weg nach Frankenberg. Red fährt täglich früh 1/6 Uhr und Mittags 11 Uhr vom „Rog“ weg nach Chemnitz. Rülke fährt täglich früh 10 Uhr vom Bahnhof weg nach Chemnitz und trifft täglich früh 1/10 Uhr von Chemnitz hier ein. — Derselbe fährt jeden Montag und Freitag früh 1/7 Uhr über Herzogswalde nach Dresden.

W. H. Prätorius, Obermarkt Nr. 5, hält sein reich assortirtes Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Lager einer gütigen Beachtung hierdurch bestens empfohlen.

Militärpflicht-Versicherungen vermittelt Carl Schröter, Engzeßel. Bestellungen auf Kohlen und Kalk, bei Fahren von mindestens 16 Scheffel franco Freiberg zu liefern, nimmt an Oswald Wolan hinter dem Rathhaus.

Waldschlöschchen-, Felsenkeller- und Culmbacher-Bier, empfiehlt in Originalgebunden Volkmar Hennig.

H. E. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- und Kurzwaren, Eisen- und Stahlwaren, Werkzeugen, seine Lederwaren, Gummiwaren, lackirte Blechwaren, Lammern, Strengut-, Porzellan- und Glaswaren, Brücken-, Tafel-, Stangen-, Rations- und Balkenwagen, Tapeten, Fußteppiche, bunte Fenster-Rouleaux, Goldleisten, Spiegel, Photogen, Stearinleuchten u. — Preise fest und billig.

Die photographische Anstalt von C. Brückner, Rittergasse Nr. 522, ist täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. Preise außerordentlich billig. Sitzungszeit selbst bei trübem Wetter nur 3 Secunden.

Stadtbad: Warm-Wasser- und zusammengesetzte Bäder täglich ohne vorberthung. Dampfbäder: Montags, Mittwochs und Freitags.

Carl Schmieder empfiehlt sich als verpflichteter Auctionator und Mobilienhändler, bei reeller Bedienung.

Erledigt

hat sich die in Nr. 210 des diesjährigen Freiburger Anzeigers hinter den Bergarbeiter Carl Friedrich Engel aus Sect. Michaelis erlassene Aufforderung.

Brand, den 12. September 1862.

Das königliche Gerichtsam. Bsthr. Gabriel.

Bekanntmachung.

Vom Raundorfer Revier sollen
den 26. September 1862,
von früh 9 Uhr an in dem Gasthose zu Grillenburg

800 Stück weiche Stämme,
80 " " Klöber,
130 " " Stangen, 4-6 Zoll stark,
80 Klüfter weiches Scheitholz,
1/2 " " hartes Scheitholz,
60 " " weiches Kollholz,
260 " " weiche Stöße,
120 Stück weiches Abraumkreißig und
120 " " weiches Durchforstungskreißig

gegen sofortige baare Bezahlung in cashenmäßigen Münzsorten unter den während der Auction zur Einsichtnahme ausliegenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Diejenigen, welche diese Hölzer vorher in Augenschein nehmen wollen, haben sich an den beiden Tagen vor der Auction bei der Revierverwaltung zu Raundorf früh 7 Uhr zu melden.

Königliches Forstverwaltungsamt Grillenburg zu Tharandt, den 12. September 1862.

W. v. Cotta.

Kreßsig.

Für Augenranke

werde ich nächsten Montag, den 22. September, von früh 8 bis 4 Uhr wieder in Freiberg (Hôtel de Saxe) zu sprechen sein.

Dr. K. Weller, Augenarzt in Dresden,
Lüttichaustraße 2.

Hoffnung ist der Winde Kahn!

Sag' Brüderchen, wo bist am Sonnabend Du gewesen?
Warst auf dem Anstand Du beim Häschen?
Warum schenst Du des Biergerichtes Mitte
Und schneidst den Hasen lieber Nachtwiste?

Einer und noch Einer, mit dem es nicht mehr
auszuhalten ist, seit er in Kossen war.



Forrescheer! mein Brüderchen!

Siehe macht glücklich, macht selig!

Siehe macht wahr!

Bekanntmachung.

Die billigsten Brodpreise auf die Zeit
vom 16. bis 30. September hat die Revier-
Bäckanstalt mit

5 Ngr. 2 Pf. für ein 6-Pfund-Brod und
2 " 6 " " 3 " 3 " "

angezeigt, während sämtliche Herren Bäckers-
meister

ein 6-Pfd.-Brod für 5 Ngr. 4 Pf.

3 " 2 " 7 " 9 " "

verkaufen.

Freiberg, den 15. September 1862.

Der Stadtrath.

Aufforderung.

Diejenige wohlbekannte Person, welche
am Sonnabend Abend eine wollene Jacke
aus der Garderobe in der Schänke zu Silber-
dorf entwendet hat, wird hiermit dringend
aufgefordert, selbige binnen acht Tagen wieder
zurückzubringen, widrigenfalls ich die Person
nambast machen und gerichtlich verklagen
lassen werde.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner
Frau, sowie meinem Pflegesohn, Carl Heinr.
Pflugbeil, auf meinen Namen zu borgen
oder denselben etwas abzukaufen, da ich der-
gleichen Schulden nicht bezahle und etwa
veräußerte Gegenstände ohne Ersatz zurück-
fordern würde.

Brand, den 14. September 1862.

Carl Friedrich Liebshner.

Gymnasium zu Freiberg, den 15. Sept.
1862. Anmeldungen zu der auf Montag,
den 13. Octbr. festgesetzten Aufnahme-
Prüfung werden bis zum 8. October
täglich angenommen von dem Rector
Prof. D. Frotzcher.

**Der Gewerbeverein
zu Riesa**

beabsichtigt eine Gewerbeausstellung zu
veranstalten und verknüpft hiermit eine
Verloosung der angekauften Gegenstände.
Die Löwen-Apothek in Freiberg ist erbötig,
Actien im Werth von 10 Ngr. hierzu
auszugeben.

Der Gewerbeverein zu Freiberg.

**Von
Sardines à l'huile,**

in 1/1-, 1/2- und 1/4-Dosen,

Fruits conservés,**Bouillon gras**

empfang directe Zusendung von Ch. Philippe & Vve Canaud, Nantes und empfiehlt

Otto Francke,
Weingasse.

F. Haussmann empfiehlt sein Lager in Seidenwaaren,
als: 3/4 und 3/8 breite schwarze Taffete, Atlas, Taffettücher in
allen Größen und Qualitäten, Westen, Taschentücher, Cravatten,
Satin und Florence in schwarz, weiß und couleur.

Photographie - Albums

in großer Auswahl, das Stück von 10 Ngr. an, äußerst sauber und geschmackvoll gearbeitet,
empfiehlt

J. G. Jungnickel,
Nittergasse Nr. 692.

Einlege-Flaschen

empfiehlt

C. Treuth.

Bauerhasen,

täglich frisch, empfiehlt die Bäckerei von

Moritz Thieme,

Ecke der Petersstraße und Kornstraße Nr. 82.

Fischergasse Nr. 48

Anstalt für Photographie von C. Engelmann.

Emeriten-Steuer.

Die Jahressteuer zum Emeritenpensionsfonds (nebst 3 Pf. Spesenbeitrag), sowie etwaige milde Gaben für den erblindeten Coll. G. in B. nimmt bis zum 27. d. M. an

Freiberg, 5. September 1862.

Schuldirektor Herkloz.

Feld-Verpachtung.

Mehrere Scheffel gutes trockenes Feld sollen auf sechs Jahre auf dem Friedeburger Hof verpachtet werden.

Brüsslinge,

in Tonnen und ausgewogen, billigt bei

J. G. A. Schumann.

Leere Weinflaschen

werden heute Dienstag eingekauft von Selbig im Gasthof zur Sonne.

Verkauf.

Ein blecherner Maschinenofen steht billig zu verkaufen: vorm Kreuzthor Nr. 298.

Verkauf.

 Nächste Mittwoch, den 17. September, werden von früh 1/2 10 Uhr an Karpfen verkauft: in der Kreuzmühle.

A. F. Siegert.


Futter-Verkauf.

Auf dem Friedeburger Hof wird Futter auf dem Stock verkauft.

Kartoffel-Verkauf.

Heute, Dienstag, Nachmittag 3 Uhr, sind frisch ausgenommene Kartoffeln, à Scheffel 1 Ebr. 6 Ngr., zu verkaufen: beim Hüttenarbeiter Fischer in Fürstenthal.

Sonnabend, den 20. Septbr.

 steht ein großer Transport von 140 Stück der schönsten Allgauer hochtragenden Kühe und Färsen zum Verkauf in Leipzig, große Funkenburg. Albert Franck.

Vermiethung.

Eine Stube nebst Stallung für ein Pferd ist zu vermieten. Näheres: Donatgasse Nr. 830.

Vermiethung.

Ein Logis, 2 Treppen hoch, ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden: Erbschstraße Nr. 12; auch ist daselbst ein großer trockner Keller zu vermieten.

Vermiethung.

Ein geräumiges Verkaufslocal mit Wohnung, auf Verlangen auch mit großem Keller, steht sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Vermiethung.

Zu vermieten ist eine Unterstube mit zwei Kammern und das Nähere zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ist eine Stube mit nöthigem Zubehör: Petersstraße Nr. 105.

Gesuch.

Ein Mann, welcher als Rechnungsführer bei einem Bauunternehmer an der Eisenbahn beschäftigt war, sucht eine anderweitige Stellung in irgend einem Geschäft. Gefällige Adressen unter A. B. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Gesuch.

Ein großer, runder Tisch wird zu kaufen gesucht. Näheres: Meißnergasse Nr. 457.

Gesuch.

Ein junges Mädchen wird Tageweise zum Kinderwarten gesucht. Näheres ist erfahren: Schöne-gasse Nr. 332.

Gesuch.

Ein junger unverheiratheter Mann wünscht sich mit 3 bis 4 Hundert Thalern an einem Geschäft zu betheiligen, wo er seine Kräfte mit anwenden kann. Anerbietungen mit H. W. bezeichnet wolle man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Zu kaufen gesucht werden

zwei vollständige und gut gehaltene Exemplare der Moller'schen Chronik von Freiberg durch die Frotzcher'sche Buchhandlung.

Verloren

wurde vorigen Sonntag von der Berthelsdorfer Straße nach dem Bahnhofe oder in demselben und von da nach dem Erbschthor ein goldener Damengürtelhalter. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Frn. Enger, Kornstraße Nr. 32 abzugeben.

Verloren

wurden vorigen Sonntag Nachmittag auf dem Wege bis zur Sonne ein paar schwarze Handschuhe. Der Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren

wurde ein kleines goldnes Petschaft. Der Finder wird gebeten, es gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Verloren

wurde vorigen Sonnabend eine Handwagen-Deichsel. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben: Leitergäßchen Nr. 139.

Stadt-Theater in Freiberg.

Gastspiel des Fr. Stein von Dresden und des Frn. Frohmüller. Dienstag, den 16. Sept.: Zopf und Schwert oder: Das Tabakcollegium des Königs. Historisches Original-Kußspiel von Carl Gukow.

Herrmann Meinhardt,

Hoftheater-Director.

Dank.

Allen denen, welche mich, den ergebenst Unterzeichneten, am Jubeltage meiner 25jährigen Amtshätigkeit durch Glückwünsche und reiche Gaben der Liebe so ehrenvoll und freundlich überraschten, spreche ich durch diese Worte meinen innigen und herzlichen Dank aus. Noch nie fühlte ich es so lebhaft, als an jenem Tage, den die liebevollste Theilnahme zu einem Ehrentage umwandelte, daß ich viel zu geringe bin aller Barmherzigkeit und Treue, die der Herr an mir gethan in der verfloffenen Amtsperiode, und wie hoch er mich gesegnet vor Tausenden meiner Brüder. Wie der Thau des Himmels erquicket die Eder und die einsamen Blüten auf Libanon, so erfüllen theilnehmende Liebe und freundliche Worte der Anerkennung mit neuer Kraft und Freudigkeit Geist und Gemüth des öffentlichen Lehrers, daß er im Gottvertrauen aufzufahren vermag mit Flügeln wie ein Adler. Mit diesem einfachen Dank verbinde ich den herzlichsten Wunsch, daß der ewige Herr aller Gaben die reiche Fülle seiner Gnade ausgießen möge über unsere Söhne und Töchter, über alle Vereine der Stadt, über meine innigstgeliebten und verehrten Amtsbrüder, sowie über die, deren Häupter die weise Vorsehung hoch erhob über Andre zu Leitern und Führern auf dem Wege der gesetzlichen Ordnung und auf dem Pfade des ewigen Heiles!

Knabenschule zu Brand, am 14. Sept. 1862.

J. Krömer, Cant.